Westfälische
Wilhelms-Universität
Münster

IUR

Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung

Highlights
AccountingTalents
Segelseminar
DRSC-Studie
MAR-Conference

Jahresbericht 2009

Inhaltsverzeichnis

Editorial 01

Neue Corporate Identity 02

Lehrstuhlteam 04

Neue Mitarbeiter 05

Forschung

Forschungsprojekte des Lehrstuhls 06

Dissertation: Prognoseberichterstattung 08

Empirische Studie zur Praxis der Lageberichterstattung in Zusammenarbeit mit dem DRSC 09

9th Manufacturing Accounting Research Conference 12

3rd European Risk Conference: Risk and Accounting 14

Lehre

Lehrveranstaltungen weiterentwickelt 15

„Segelseminar“ – eine ereignisreiche Woche in Holland 16

AccountingTalents – Studentenförderprogramm erfolgreich gestartet 18

Haniel-Stipendien für Master-Studierende 20

ThyssenKrupp Steel Europe Bachelor Award 2009 20

Praxis

Gastvorträge im Rahmen von Lehrveranstaltungen 21

Praxisseminare und Betriebsbesichtigungen 22

Networking zwischen Wissenschaft und Praxis 23

Die Praxispartner des Lehrstuhls 24

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Jahresbericht informieren wir Sie in einer Gesamtschau über die Aktivitäten des Lehrstuhls im zurückliegenden Studienjahr 2008/09. Das Jahr war durch zahlreiche neue Projekte und ein weiteres Wachstum des Lehrstuhls geprägt.

In der Forschung standen drei Ereignisse im Mittelpunkt. Im ersten Halbjahr 2009 führten wir in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) eine umfangreiche empirische Studie zur Praxis der Lageberichterstattung durch, deren Ergebnisse in die Überarbeitung der DRS zur Lageberichterstattung einfließen. Ausgewählte Befunde dieser Untersuchung finden Sie in diesem Jahresbericht (S. 9ff.). Darüber hinaus schloss Frau Dr. Daniela Barth als erste Doktorandin des Lehrstuhls ihr Promotionsverfahren in April 2009 erfolgreich ab. Ihre Dissertation zu dem hochaktuellen Thema der Prognoseberichterstattung war Anlass zur Gründung der Münsteraner Schriften zur Internationalen Unternehmensrechnung, in der künftig auch die Dissertationen weiterer Lehrstuhlmitarbeiter erscheinen werden. Besonders erfreulich war, dass die Arbeit von Daniela Barth mit dem „Dr. Andreas Dombret Promotionspreis“ der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ausgezeichnet wurde. Das dritte zentrale Ereignis war die Ausrichtung der 9th Manufacturing Accounting Research Conference in Münster im Juni 2009. Der Lehrstuhl war hierbei für drei Tage Gastgeber einer internationalen Controllingkonferenz, an der mehr als 80 Wissenschaftler aus 20 verschiedenen Ländern teilnahmen. Die Tagung leistete einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Forschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und trug zur weiteren internationalen Vernetzung des Lehrstuhls bei.

Neben der Forschung ist eine gute Lehre ein besonderes Anliegen des Lehrstuhls. Aus diesem Grunde haben wir im vergangenen Studienjahr zum einen unsere Lehrveranstaltungen im Hinblick auf Interaktion, Individualisierung und Internationalisierung weiterentwickelt. Ein besonderes Highlight war dabei das erstmals durchgeführte Segelseminar auf dem Ijsselmeer in Holland. Zum anderen haben wir eine Reihe von Aktivitäten gestartet, um Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen besonders zu fördern. Im Mittelpunkt steht hierbei unser Förderprogramm AccountingTalents, das sowohl bei den Studierenden als auch bei den Partnerunternehmen auf sehr positive Resonanz stieß und sich bereits nach einem Jahr fest etabliert hat. AccountingTalents wird ergänzt durch den von ThyssenKrupp Steel Europe gestifteten Preis für die beste an unserem Lehrstuhl verfasste Bachelorarbeit sowie das in Kooperation mit Haniel initiierte Stipendienprogramm für Studierende des Masterstudiengangs mit dem Major Accounting. Beide Auszeichnungen wurden im vergangenen Studienjahr erstmals ausgeschrieben.

Bei unseren Aktivitäten in Forschung und Lehre kommt einer engen Zusammenarbeit mit der Unternehmenspraxis eine hohe Bedeutung zu. Durch unsere empirischen Forschungsprojekte sowie durch Gastvorträge, Praxisseminare und Betriebsbesichtigungen haben wir auch im vergangenen Studienjahr einen regen Austausch mit der Praxis gepflegt. Hervorzuheben ist die Kooperation mit unseren Praxispartnern, die die Lehrstuhlarbeit in besonderer Weise fördern.

Um das Profil des Lehrstuhls zu schärfen, haben wir schließlich ein neues Lehrstuhllogo entwickelt, das wir auf den folgenden beiden Seiten näher vorstellen. Es verbindet die Tätigkeitsfelder Forschung, Lehre und Praxis und reflektiert die internationale Orientierung des Lehrstuhls.

All diese Aktivitäten und Projekte wären ohne eine personelle Verstärkung des Lehrstuhlteams (insgesamt nahmen fünf neue wissenschaftliche Mitarbeiter im vergangenen Jahr ihre Tätigkeit am Lehrstuhl auf) und ohne das große Engagement aller Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Ihnen und allen anderen, die die Lehrstuhlarbeit im vergangenen Jahr auf die eine oder andere Art unterstützt haben, danke ich sehr herzlich.

Wir hoffen, dass der vorliegende Jahresbericht Ihnen interessante Einblicke in unsere Lehrstuhlarbeit gibt, und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Münster, im November 2009

Prof. Dr. Peter Kajüter

02 CORPORATE IDENTITY

Neue Corporate Identity

Der Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit internationalen Themen des externen und internen Rechnungswesens sowie des Controllings. Mit dieser inhaltlichen Ausrichtung trägt er zum einen der zunehmenden Internationalisierung des Rechnungswesens und zum anderen den vielfältigen Schnittstellen und Wechselbeziehungen zwischen der Rechnungslegung und dem Controlling Rechnung. Forschung und Lehre sind dabei international orientiert. Das neue Lehrstuhl-Logo verkörpert deshalb einen Globus. Dieser Globus teilt sich in drei Kontinente, welche die Tätigkeitsfelder des Lehrstuhls widerspiegeln: Forschung, Lehre und Praxis.

Forschung:

Die Forschungsaktivitäten des Lehrstuhls sind darauf ausgerichtet, theoretisch fundierte Lösungsansätze für betriebswirtschaftliche Problemstellungen der Unternehmenspraxis zu entwickeln. Dazu werden zumeist empirische Forschungsmethoden eingesetzt. Eine wichtige Grundlage der Forschungsprojekte bilden Kooperationen mit der Unternehmenspraxis sowie mit ausländischen Universitäten (z.B. Bocconi University, ESCP Europe Paris, Nottingham University). Die Forschungsergebnisse werden regelmäßig auf nationalen und internationalen Konferenzen präsentiert. Ziel ist es, die gewonnenen Erkenntnisse sowohl in renommierten wissenschaftlichen Journalen als auch in praxisorientierten Zeitschriften zu publizieren.

Lehre:

Die Lehre bildet das Bindeglied zwischen Forschung und Praxis. Neue Erkenntnisse können durch exzellente Ausbildung in die Praxis übertragen werden. Umgekehrt wird die Lehre durch einen starken Praxisbezug befruchtet. Forschung und Praxis bilden somit das Fundament für eine gute Lehre. Dabei genießen Interaktion und Diskussion in unseren Lehrveranstaltungen einen hohen Stellenwert. Zudem wird der Lernprozess der Studierenden durch den Einsatz moderner Lerntechnologien wie der E-Learning-Plattform Moodle individuell unterstützt. Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen erhalten durch unser Förderprogramm AccountingTalents eine besondere ideelle und finanzielle Förderung.

Praxis:

Der Lehrstuhl pflegt einen intensiven Kontakt zur Unternehmenspraxis. Dies gilt insbesondere für die Praxispartner des Lehrstuhls, welche die Lehrstuhlarbeit in besonderer Weise unterstützen: BASF, E.ON, Ernst & Young, Metro, PricewaterhouseCoopers und Susat & Partner. Die Zusammenarbeit erstreckt sich dabei gleichermaßen auf Forschung und Lehre. Im Rahmen der Forschung werden z.B. empirische Studien in Kooperation mit Unternehmen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt. In der Lehre wird die Praxis durch Lehraufträge, Gastvorträge und Praxisseminare eingebunden. Der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis erfolgt weiterhin durch die Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitskreisen.

04 LEHRSTUHLTEAM

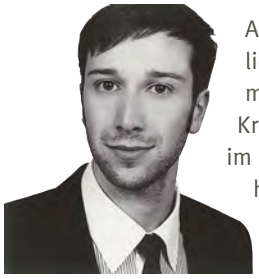
V.l.n.r.: Dipl.-Kfm. Martin Merschdorf, Dipl.-Wirtchem. Simon Esser, Dipl.-Kfm. Marcel Baki, Dipl.-Kfm. Kristian Bachert, Stefan Hannen, Dipl.-Kfm. Matthias Moeschler, Prof. Dr. Peter Kajüter, Florian Seidel, Dipl.-Kfm. Stephan Hanschmann, Sonja Heinrich, Dipl.-Kfm. Christoph Niemann, Dipl.-Kffr. Insa Haverich, Dipl.-Kfm. Tobias Dickmann, Dr. Daniela Barth, Heike Mühlenstädt

Nicht abgebildet: Dipl.-Ök. Daniel Blaesing, Gerrit Dohmeier, Tim Erdmann, Dipl.-Ök. Matthias Guttmeier, Gregor Hagemann, WP/StB Dr. Gernot Hebestreit (Lehrbeauftragter), Daniela Peters, Dipl.-Kfm. Thomas Poplat, Dipl.-Kfm. Christian Reisloh, Bernd Schulze Elfringhoff, Robert Seidel, Dipl.-Kffr. Christina Voets

Neue Mitarbeiter

Seit dem 1. Oktober 2008 ist **Dipl.-Kfm. Kristian Bachert** als wissenschaftlicher Mitarbeiter an unserem Lehrstuhl tätig. Er studierte Wirtschaftswissenschaft mit den Schwerpunkten Revision und Unternehmensrechnung, Betriebliche Steuerlehre und Statistik an der Universität Passau. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich internationale Rechnungslegung und empirische Kapitalmarktforschung. Darüber hinaus ist er zusammen mit Christina Voets und Tobias Dickmann Ansprechpartner für unser Förderprogramm AccountingTalents. In seiner Freizeit organisiert er Theoretiker-Partys und fährt auch sehr gerne Ski.

Seit dem 1. April 2009 verstärkt **Dipl.-Ök. Daniel Blaesing** als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Lehrstuhlteam. Er studierte Wirtschaftswissenschaften mit den Schwerpunkten Internationale Unternehmensrechnung und Unternehmensprüfung an der Ruhr-Universität Bochum. In der Forschung beschäftigt sich Daniel Blaesing mit internationaler Rechnungslegung und Nachhaltigkeitsberichterstattung. Darüber hinaus koordiniert er die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls. In seiner Freizeit kocht er gerne gemeinsam mit Freunden und begeistert sich für das Tauchen.



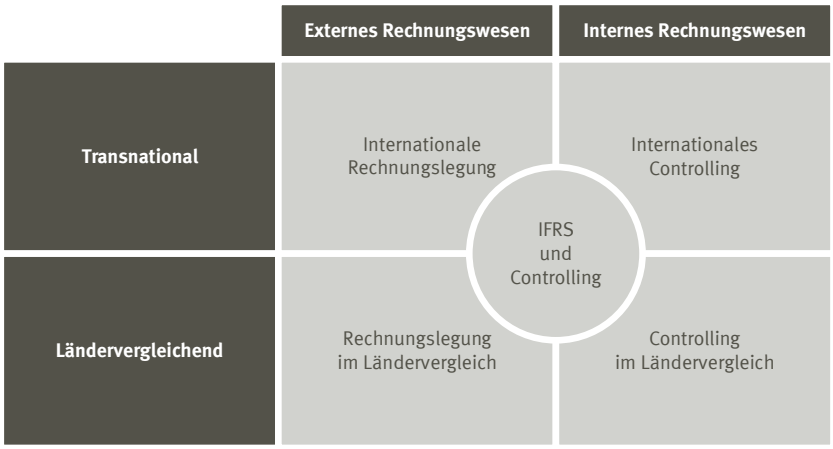
Am 4. Mai 2009 nahm **Dipl.-Ök. Matthias Guttmeier** seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an unserem Lehrstuhl auf. Er studierte Wirtschaftswissenschaften mit den Schwerpunkten Internationale Unternehmensrechnung und Finanzierung und Kreditwirtschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich internationale Rechnungslegung und empirische Kapitalmarktforschung, hierbei insbesondere Earnings Quality. Darüber hinaus ist er für die Koordination des BWL-Bachelorstudiengangs verantwortlich. In seiner Freizeit spielt er gerne Tennis und Beachvolleyball.

Dipl.-Kffr. Christina Voets ist seit dem 1. Oktober 2009 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an unserem Lehrstuhl tätig. Sie studierte Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Finanzierung, Controlling sowie Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der John Molson School of Business - Concordia University, Montréal in Kanada. Ihren Forschungsschwerpunkt bildet die Schnittstelle von internationaler Rechnungslegung und Controlling. Darüber hinaus koordiniert sie die internationalen Austauschprogramme des Lehrstuhls und ist gemeinsam mit Kristian Bachert und Tobias Dickmann Ansprechpartnerin für AccountingTalents. In ihrer Freizeit spielt sie gerne Tennis und fährt begeistert Ski.

Seit dem 1. Oktober 2009 verstärkt **Dipl.-Kfm. Thomas Poplat** als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Praxiskooperation mit Ernst & Young Düsseldorf das Lehrstuhlteam. Er studierte Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Controlling und Betriebliche Finanzwirtschaft an der Universität Münster und der San Diego State University, USA. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des internationalen Controllings und der internationalen Rechnungslegung. In seiner Freizeit bereist er gerne den Nahen Osten und ist im Triathlonsport engagiert.

Forschungsprojekte des Lehrstuhls

Die Forschungsprojekte des Lehrstuhls behandeln aktuelle Fragestellungen auf dem Gebiet der internationalen Unternehmensrechnung. Dabei werden sowohl Themen des externen als auch des internen Rechnungswesens und des Controllings aufgegriffen. Im Fokus stehen entweder transnationale oder ländervergleichende Studien. Zu Ersteren gehören Forschungsprojekte im Bereich internationale Rechnungslegung und internationales Controlling, zu Letzteren Untersuchungen zu den nationalen Spezifika im Rechnungswesen und Controlling. Zudem werden die Schnittstellen und Wechselbeziehungen zwischen IFRS und Controlling erforscht. Projekte zum Risiko- und Kostenmanagement runden die Forschungsaktivitäten des Lehrstuhls ab. Oftmals werden diese in Kooperation mit der Praxis oder mit Kollegen an ausländischen Universitäten durchgeführt.



Im vergangenen Studienjahr wurde eine **ländervergleichende Studie zur Anwendung der IFRS und zur Akzeptanz des ED IFRS for SMEs im Mittelstand** abgeschlossen. Die Ergebnisse dieser in Zusammenarbeit mit **MAZARS Hemmelrath** in sechs europäischen Ländern durchgeführten Untersuchung signalisieren eine bisher geringe Verbreitung der IFRS in mittelständischen Unternehmen sowie eine sehr unterschiedliche Bereitschaft, den inzwischen verabschiedeten IFRS for SMEs anzuwenden. Während dieser Standard in Deutschland auf sehr heftige Kritik stieß, stehen Unternehmen in Großbritannien einer Anwendung der Regeln überwiegend offen gegenüber.

Ferner wurde im ersten Halbjahr 2009 **in Zusammenarbeit mit dem DRSC eine empirische Untersuchung zum Thema Lageberichterstattung durchgeführt**. In mehreren Teilstudien wurden hierbei Unternehmen, Wirtschaftsprüfer, Finanzanalysten, Hochschullehrer sowie das Institut der Wirtschaftsprüfer, die Wirtschaftsprüferkammer und die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung zur Erstellung und Prüfung von Lageberichten und den dabei mit den DRS gemachten Erfahrungen befragt. Die Ergebnisse der Studie werden in die für 2010 geplante Überarbeitung der DRS zur Lageberichterstattung einfließen. Weitergehende Informationen zur Lageberichtsstudie des Lehrstuhls finden sich auf S. 9ff.

Darüber hinaus wurden in 2009 empirische Erhebungen in den laufenden Forschungsprojekten zur Integration des Controllings nach M&A-Transaktionen sowie zum Kostenmanagement in der chemischen Industrie durchgeführt.

Vorträge auf wissenschaftlichen Tagungen

Dickmann, T.: Integration des Controllings nach M&A-Transaktionen, 6. Vallendarer Controllertagung, 05.03.2009.

Kajüter, P./Baki, M./Merschdorf, M.: Die Auswirkungen der IFRS auf das Controlling von Forschung und Entwicklung, 6. Vallendarer Controllertagung, 05.03.2009.

Dr. Daniela Barth mit Promotionspreis der Fakultät ausgezeichnet

Im Rahmen der feierlichen Promotion wurde der „Dr. Andreas Dombret Promotionspreis“ der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in diesem Jahr an Daniela Barth vergeben. Ausgezeichnet wurde ihre mit „summa cum laude“ bewertete Dissertation zum Thema „Prognoseberichterstattung - Praxis, Determinanten und Kapitalmarktwirkungen bei deutschen börsennotierten Unternehmen“. Der „Dr. Andreas Dombret Promotionspreis“ wird einmal jährlich an jene Dissertation vergeben, in der die Verbindung von theoretischem Wissen und konkretem Nutzen für die wirtschaftliche Praxis in herausragender Weise gelingt.

Münsteraner Schriften zur Internationalen Unternehmensrechnung

Abgeschlossene Dissertationen von Mitarbeitern des Lehrstuhls erscheinen in einer eigenen Schriftenreihe im Peter Lang Verlag, die im Jahr 2009 begründet wurde. Band 1 der Münsteraner Schriften zur Internationalen Unternehmensrechnung widmet sich dem aktuellen Thema der Prognoseberichterstattung (siehe auch S. 8). Die Auszeichnung der Arbeit von Dr. Daniela Barth mit dem „Dr. Andreas Dombret Promotionspreis“ bedeutete einen erfolgreichen Start der Schriftenreihe.

Neue Publikationen

Im Studienjahr 2008/09 sind folgende Veröffentlichungen von Mitarbeitern des Lehrstuhls erschienen:

Kajüter, P.: Corporate Governance – ein für das Controlling zunehmend wichtiges Aufgabenfeld, in: Zeitschrift für Controlling & Management, 52. Jg., Heft 4, 2008, S. 252-253.

Kajüter, P.: Harmonisierung des Rechnungswesens – Ein Ansatz zur Vereinfachung des Controllings?, in: vom Brocke, J./Becker, J. (Hrsg.), Einfachheit in Wirtschaftsinformatik und Controlling. Festschrift für Heinz Lothar Grob, München 2008, S. 347-364.

Kajüter, P.: Grenzplankostenrechnung, in: Corsten, H./Gössinger, R. (Hrsg.), Lexikon der Betriebswirtschaftslehre, 5. Aufl., München/Wien 2008, S. 278-280.

Kajüter, P./Schoberth, J./Zapp, P./Lübbig, P.: IFRS im Mittelstand – Eine Beurteilung des ED IFRS for SMEs aus Sicht von sechs europäischen Ländern, in: Zeitschrift für kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, 8. Jg., Heft 10, 2008, S. 589-601.

Hossfeld, C./Kajüter, P.: IFRS et PME – Une Enquête Franco-Allemande, in: Revue Française de Comptabilité, No. 416, Décembre 2008, S. 48-53.

Kajüter, P./Barth, D./Meyer, J.: Zwischenlageberichterstattung nach § 37w WpHG und DRS 16, in: Die Wirtschaftsprüfung, 62. Jg., Heft 8, 2009, S. 462-470.

Kajüter, P.: Risikomanagement als Controllingaufgabe im Rahmen der Corporate Governance, in: Wagenhofer, A. (Hrsg.), Controlling und Corporate Governance-Anforderungen, Berlin 2009, S. 109-130.

Barth, D.: Prognoseberichterstattung – Praxis, Determinanten und Kapitalmarktwirkungen bei deutschen börsennotierten Unternehmen, Frankfurt a.M. 2009.

Dissertation: Prognoseberichterstattung

Praxis, Determinanten und Kapitalmarktwirkungen bei deutschen börsennotierten Unternehmen

Diskrepanzen zwischen der Berichtspraxis und dem Bedarf an Informationen über die voraussichtliche Unternehmensentwicklung von Investoren und anderen Adressaten waren Anlass für verschiedene Reformmaßnahmen, welche die Anforderungen an die Prognoseberichterstattung im Lagebericht erhöht haben. Auch im Rahmen der gegenwärtigen Finanzmarktkrise ist die Prognoseberichterstattung in den Fokus der aktuellen Diskussion gerückt und stellt berichtspflichtige Konzerne oftmals vor große Herausforderungen bei der Einschätzung des künftigen Unternehmensgeschehens.

Entgegen der hohen praktischen Relevanz von prognostischen Informationen wurde der Prognoseberichterstattung in der empirischen Rechnungslegungsforschung in der Vergangenheit nur geringe Beachtung geschenkt. An diesem Punkt setzt die vorliegende Arbeit an. Es wird der Frage nachgegangen, wie sich die Prognoseberichterstattung im Lagebericht im Zeitablauf entwickelt hat, durch welche Bestimmungsfaktoren die Berichtspraxis determiniert wird und welche Kapitalmarktreaktionen mit der Veröffentlichung von Prognosen einhergehen. Im Lichte der empirischen Befunde werden abschließend Implikationen für Berichtsadressaten, insbesondere Investoren, Wirtschaftsprüfer, Enforcement-Institutionen und Standardsetter herausgearbeitet.

Die Arbeit kommt zu dem Ergebnis, dass insgesamt eine Verbesserung der Prognosepublizität im Beobachtungszeitraum von 2004 bis 2006 stattgefunden hat. Kritisch sind hingegen die Ausführungen von kleineren, im SDAX gelisteten Unternehmen zu sehen, bei denen die Angaben zur voraussichtlichen Entwicklung relativ vage und wenig aussagekräftig sind. Bezüglich der Bestimmungsfaktoren der Prognoseberichterstattung wird deutlich, dass die unterschiedlichen Publizitätsumfänge im Prognosebericht maßgeblich durch die Unternehmensgröße erklärt werden können. Ferner zeigen die empirischen Befunde, dass es sowohl bei positiven als auch bei negativen Prognoseankündigungen zu signifikanten Kursreaktionen um das Veröffentlichungsdatum kommt. Diese schlagen sich bei negativen Prognoseänderungen in einer betragsmäßig deutlich umfangreicheren Überrendite nieder als dies bei positiven Prognoseankündigungen der Fall ist.

In der Gesamtschau liefern die gewonnenen Erkenntnisse einen wesentlichen Beitrag zum Untersuchungsgegenstand der Prognoseberichterstattung sowohl aus theoretischer als auch aus praktischer Sicht. So werden mit der vorliegenden Arbeit erstmals Einblicke in die Praxis der Prognosepublizität und deren Kapitalmarktwirkungen unter Berücksichtigung aktueller Rechnungslegungsanforderungen auf der Grundlage einer umfassenden empirischen Datenbasis gewährt.

Verleihung des Promotionspreises
V.l.n.r.: Preisstifter Dr. Andreas Dombret, Dr. Daniela Barth, Prof. Dr. Theresia Theurl, Dekan Prof. Dr. Stefan Klein

Foto: WWU Münster, WiWi

Empirische Studie zur Praxis der Lageberichterstattung in Zusammenarbeit mit dem DRSC

Im ersten Halbjahr 2009 führte der Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) eine empirische Studie zur Praxis der Lageberichterstattung durch. Ziel dieser vom DRSC beauftragten Studie war es, die bisherigen Erfahrungen bei der Anwendung der DRS zur Lageberichterstattung (DRS 5, 5-10, 5-20, 15, 15a) umfassend zu erheben, um diese bei der geplanten Überarbeitung der Rechnungslegungsstandards berücksichtigen zu können. Dazu wurden börsennotierte und nicht börsennotierte Unternehmen, Wirtschaftsprüfer, Grundsatzabteilungen der zwölf größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sowie Hochschullehrer des externen Rechnungswesens mit Hilfe von standardisierten Fragebögen befragt. Darüber hinaus wurden strukturierte Interviews mit Finanzanalysten sowie Vertretern des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW), der Wirtschaftsprüferkammer (WPK) und der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) geführt. Der Ansatz, im Vorfeld einer Standardüberarbeitung die Anwender nach ihren Erfahrungen zu befragen, stieß bei allen beteiligten Gruppen auf positive Resonanz.

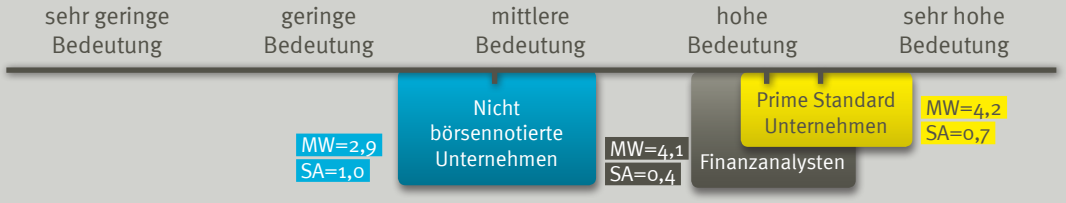
Der Lagebericht aus Ersteller- und Nutzerperspektive

In einer Gesamtschau zeigen die Befunde der Studie bei den Erstellern zwei unterschiedliche Welten der Lageberichterstattung: Während börsennotierte Unternehmen dem Lagebericht einen hohen Stellenwert beimessen, wird ihm bei nicht börsennotierten Unternehmen nur eine mittlere Bedeutung zugesprochen. Damit geht einher, dass die Unternehmen des Prime Standards bei der Erstellung die DRS zur Lageberichterstattung in viel stärkerem Maße heranziehen. Unterschiedlich sind auch die von den beiden Erstellergruppen empfundenen Herausforderungen bei der Aufstellung der Lageberichte: Für die börsennotierten Unternehmen des Prime Standards sind dies in erster Linie interne Abstimmungsprozesse zwischen einer Vielzahl von Beteiligten (sowie zwischen Lagebericht und Anhang, deutscher und englischer Fassung) unter einem hohen Zeitdruck (Fast Close). Nicht börsennotierte Unternehmen sehen dagegen neben prognostischen Berichtselementen die größte Herausforderung oftmals darin, zu informieren „ohne zu viel preiszugeben“.

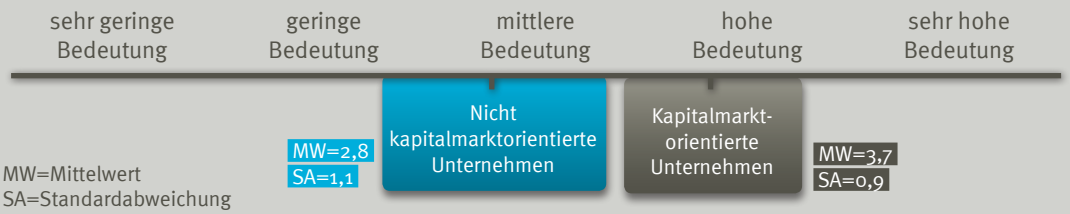
Unterschiede zwischen beiden Erstellergruppen sind auch bei der Bedeutung der Lageberichtsadressaten erkennbar: Börsennotierte Unternehmen sehen Anteilseigner und Banken im Vergleich zu den anderen Adressaten als weniger wichtig an, während nicht börsennotierte Unternehmen vor allem in Banken einen wichtigen Adressaten ihres Lageberichts sehen. Überraschend ist, dass börsennotierte Unternehmen institutionellen Investoren als Adressaten eine relativ geringe Bedeutung beimessen. Vermutlich gehen diese Unternehmen davon aus, dass institutionelle Anleger vorrangig andere Informationsquellen nutzen.

Als Nutzer und Adressaten von Lageberichten attestieren Finanzanalysten dem Lagebericht eine hohe Bedeutung für ihre Tätigkeit. Sie nutzen ihn in erster Linie als Quelle für weitergehende Informationen, die in den Präsentationen der Unternehmen für Analysten nicht enthalten sind, zur Verifizierung von Informationen sowie als Nachschlagewerk. Finanzanalysten lesen im Durchschnitt nur ca. ein Drittel des Lageberichts intensiv. Hierzu gehören vor allem der Risikobericht und der Prognosebe-

Die Bedeutung des Lageberichts bei den befragten Gruppen



Die Bedeutung des Lageberichts für Unternehmen aus der Sicht der Wirtschaftsprüfer



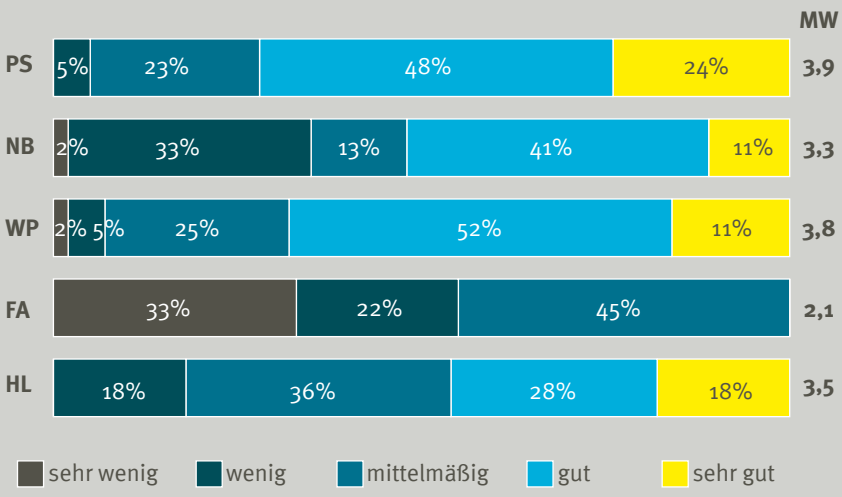
MW=Mittelwert
SA=Standardabweichung

richt. Gesucht werden im Lagebericht somit in erster Linie Detailinformationen. Dies erklärt, warum aus Analystensicht kaum auf derzeit geforderte Angaben verzichtet werden kann und auch bei dem künftigen Management Commentary des IASB keine Abstriche im Informationsumfang gegenüber dem aktuellen Lagebericht gewünscht werden.

Allgemeine Beurteilung der aktuellen DRS zur Lageberichterstattung

Die zwei Welten der Ersteller spiegeln sich auch bei der Akzeptanz der DRS zur Lageberichterstattung wider. Während sich die börsennotierten Unternehmen wie erwähnt durchaus intensiv an den DRS zur Lageberichterstattung orientieren, empfinden nicht börsennotierte Unternehmen diese für sich als weitgehend ungeeignet („sehr theoretischer, akademisch wirkender Ansatz, überzogene Detailversessenheit“). Die befragten Personen sind dementsprechend wenig mit den DRS vertraut. Zumeist sind die Standards in diesen Unternehmen

Vertrautheit einzelner Gruppen mir den DRS zur Lageberichterstattung



Erläuterungen:
PS=Prime Standard Unternehmen, NB=Nicht börsennotierte Unternehmen, WP=Wirtschaftsprüfer, FA=Finanzanalysten, HL=Hochschullehrer, MW=Mittelwert

auch nicht verfügbar. Die mangelnde Eignung der aktuellen DRS zur Lageberichterstattung für nicht börsennotierte, mittelständische Unternehmen wird durch die Wirtschaftsprüfer bestätigt („Anwendbarkeit für KMU bisher größtenteils nicht gegeben.“). Auch das IDW hält eine stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse des Mittelstands bei einer Überarbeitung der DRS für notwendig.

Beide Erstellergruppen, aber auch Wirtschaftsprüfer und Hochschullehrer beurteilen die Klarheit der Regeln in den aktuellen DRS als moderat. Kritisiert wird vielfach, dass die Anforderungen zu abstrakt formuliert sind. Unternehmen, Wirtschaftsprüfer und Hochschullehrer befürworten daher mehrheitlich die Ergänzung der DRS um erläuternde Beispiele („Die DRS sollten klarer formuliert und mit Beispielen untermauert werden.“). Auch das IDW hält Beispiele für sinnvoll, soweit sich diese auf Strukturen und quantitative Angaben beziehen. Die DPR steht erläuternden Beispielen dagegen eher ablehnend gegenüber, da es nach ihrer Auffassung hinreichend Praxisbeispiele gibt.

Differenzierung der DRS zur Lageberichterstattung

Die DRS zur Lageberichterstattung differenzieren derzeit nicht nach zentralen Merkmalen wie Kapitalmarktorientierung, Unternehmensgröße oder Branche der rechnungslegenden Unternehmen. Die Studie hat indes gezeigt, dass eine Differenzierung der DRS von den verschiedenen Teilnehmergruppen überwiegend als sinnvoll erachtet wird.

So sprechen sich vor allem die Wirtschaftsprüfer, die Grundsatzabteilungen sowie die Hochschullehrer sehr deutlich für eine Gestaltung der DRS zur Lageberichterstattung in Abhängigkeit von der Kapitalmarktorientierung aus. Auch die Unternehmen würden eine solche Unterscheidung mehrheitlich begrüßen. Das Ergebnis im Hinblick auf eine Differenzierung nach der Unternehmensgröße fällt zwar nicht so deutlich aus wie bei der Frage nach der Kapitalmarktorientierung, aber auch in diesem Fall würde die Mehrheit jeder einzelnen Teilnehmergruppe eine Differenzierung befürworten. Auffallend ist hier, dass auf Seite der Ersteller die Unternehmen des Prime Standards einer Orientierung an der Unternehmensgröße deutlich kritischer gegenüberstehen als die nicht börsennotierten Unternehmen. Offenbar erhofft man sich auf Seite der kleineren Unternehmen formale Erleichterungen für Umfang und Detaillierungsgrad des Lageberichts. Bei der Frage nach einer Branchendifferenzierung sind die Ergebnisse indes weniger eindeutig. Zwar wird auch hier tendenziell eine Unterscheidung als sinnvoll erachtet, allerdings sind die Ergebnisse nicht so deutlich wie in den ersten beiden Fällen. Die Unternehmen des Prime Standards lehnen branchenspezifische DRS zur Lageberichterstattung sogar mehrheitlich ab.

Inhalte des Lageberichts

Hinsichtlich der Berichtsinhalte wird von den befragten Gruppen die Aufnahme von Regeln zu den neuen Berichtsinhalten gemäß BilMoG für vordringlich erachtet. Dies betrifft z.B. die Ergänzung von Regeln zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.

Da in den vergangenen Jahren immer neue Berichtsanforderungen definiert und gemäß den DRS vorgeschrieben oder empfohlen wurden, stellt sich umgekehrt die Frage, ob bisher geforderte Angaben ggf. entfallen könnten, ohne die Aussagekraft des Lageberichts wesentlich zu beeinträchtigen. Die Untersuchungsergebnisse offenbaren diesbezüglich ein Dilemma: Während aus Sicht der börsennotierten Unternehmen durchaus einige Angaben entfallen könnten („weniger ist mehr“), sehen Finanzanalysten dies eher kritisch, was sich durch die Funktion des Lageberichts als Nachschlagewerk und Quelle für Detailinformationen erklärt.

Diese und weitere Ergebnisse der Studie flossen bereits in den am 11.09.2009 veröffentlichten Entwurf für den Deutschen Rechnungslegungs Änderungsstandard Nr. 5 (E-DRÄS 5) ein bzw. werden eine Grundlage für die geplante umfassende Überarbeitung der DRS zur Lageberichterstattung im Jahr 2010 bilden.

Differenzierung der DRS

Ist eine Differenzierung eines DRS zur Lageberichterstattung zwischen kapitalmarktorientierten und nicht kapitalmarktorientierten Unternehmen sinnvoll?

	PS	NB	WP	GA	HL
Ja	**59%**	**57%**	**90%**	**90%**	**89%**
Nein	30%	13%	8%	10%	7%
Keine Einschätzung möglich	11%	30%	2%	0%	4%

Wird eine Differenzierung eines DRS zur Lageberichterstattung nach der Unternehmensgröße befürwortet?

	PS	NB	WP	GA	HL
Ja	**55%**	**63%**	**83%**	**90%**	**54%**
Nein	34%	20%	16%	10%	46%
Keine Einschätzung möglich	11%	17%	1%	0%	0%

Sind branchenspezifische DRS zur Lageberichterstattung sinnvoll?

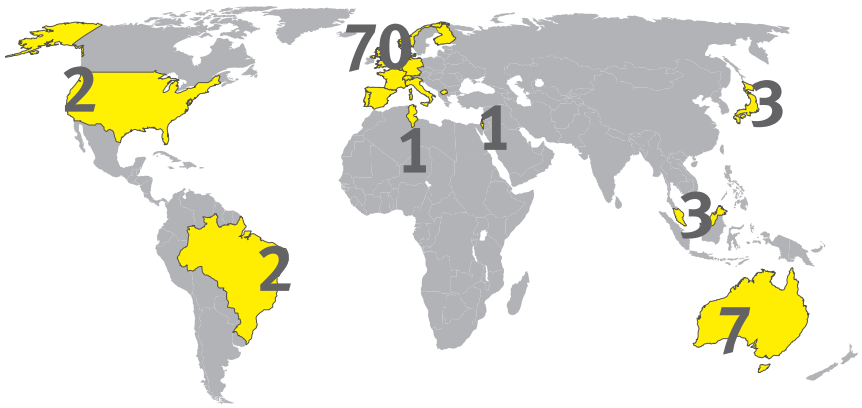
	PS	NB	WP	GA	HL	FA
Ja, für alle Teile des Lageberichts	18%	33%	20%	30%	32%	**60%**
Ja, aber nur für die Chancen-/ Risikoberichterstattung	19%	13%	31%	20%	18%	30%
Nein	**58%**	**39%**	**46%**	**50%**	**39%**	10%
Keine Einschätzung möglich	5%	15%	3%	0%	11%	0%

Erläuterungen:
PS=Prime Standard Unternehmen, NB=Nicht börsennotierte Unternehmen, WP=Wirtschaftsprüfer, GA=Grundsatzabteilungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, HL=Hochschullehrer, FA=Finanzanalysten

9th Manufacturing Accounting Research Conference

Internationale Konferenz mit Wissenschaftlern aus aller Welt vom Lehrstuhl ausgerichtet

Kostenmanagement in Zusammenarbeit mit Lieferanten und Netzwerkpartnern, neue Ansätze zur Budgetierung und zum Performance Measurement, Implementierung neuer Controllingsysteme, Einflüsse der Internationalisierung auf das Controlling – diese und viele andere Themen, die das Controlling in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen bewegen, standen im Mittelpunkt der 9th Manufacturing Accounting Research Conference, die vom 21. bis 24. Juni 2009 im Mövenpick Hotel in Münster stattfand.



Mehr als 80 Teilnehmer aus aller Welt

Die Konferenz wurde vom Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung in Kooperation mit dem European Institute for Advanced Studies in Management (EIASM) ausgerichtet. Sie führte eine im Jahre 1993 begonnene internationale Konferenzreihe fort, die alle zwei Jahre in einer anderen europäischen Stadt stattfindet. An der diesjährigen Tagung nahmen mehr als 80 Teilnehmer aus 20 verschiedenen Ländern teil. Die Konferenzleitung oblag Prof. Dr. Kajüter.

Als Keynote Speaker referierten renommierte Wissenschaftler aus den USA, Großbritannien und Norwegen. Prof. Alnoor Bhimani (London School of Economics and Political Science) sprach in dem Eröffnungsvortrag über „Global Issues in Management Accounting Research". Unter dem Titel „Accounting in Networks" widmete sich Prof. Håkan Håkansson (Norwegian School of Management) verschiedenen Forschungsperspektiven des Controllings in Unternehmensnetzwerken. Darüber hinaus fokussierte Prof. Kenneth Merchant (University of Southern California) aktuelle Forschungsfragen im Performance Measurement. Diese wissenschaftlichen Beiträge wurden ergänzt durch einen Praxisvortrag von Dr. Richard Watterott (Robert Bosch GmbH), der die Integration von wertorientierter Steuerung mittels des Cash Value Added-Konzepts und der Kostenrechnung im Bosch Konzern vorstellte.

Der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis stand auch im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion zu dem Thema „Management Accounting Research – Does it benefit Practice?". Mit Prof. Falconer Mitchell (University of Edinburgh), Dr. Volkmar Dinstuhl (ThyssenKrupp Accessiblity Holding GmbH) und Dr. Werner Seidenschwarz (Seidenschwarz & Comp.) waren je ein Vertreter der Wissenschaft, der Unternehmen und der Beratungspraxis auf dem Podium vertreten. Ihre einführenden Statements regten unter der Moderation von Prof. Kajüter eine intensive Diskussion mit dem Auditorium an.

Ein weiteres Element der Manufacturing Accounting Research Conference waren Parallel Sessions. Insgesamt wurden 45 wissenschaftliche Vorträge

aus 65 eingereichten Forschungspapieren ausgewählt und von den Autoren präsentiert. Zu jeder Parallel Session war ein Koreferent benannt, der die Inhalte des Papers kritisch reflektierte und die Diskussion einleitete. Die meisten Vorträge basierten auf empirischen Untersuchungen, die sich unterschiedlichen Forschungsmethoden bedienten. Nicht-empirische Studien adressierten überwiegend theoretische Aspekte der Controllingforschung. Einige Parallel Sessions dienten als Doktorandenseminar. In ihnen erhielten Nachwuchsforscher zu den von ihnen vorgestellten Arbeiten konstruktives Feedback von erfahrenen Wissenschaftlern aus dem Scientific Committee der Konferenz.

Abgerundet wurde der fachliche Teil der Tagung durch ein interessantes Rahmenprogramm, das den Teilnehmern Gelegenheit zum Networking und zum Kennenlernen der Stadt Münster bot. So fand am Vorabend der Konferenz im Schloss eine Welcome Reception statt. Am ersten Konferenztag standen eine Stadtführung in kleinen Gruppen und ein anschließender Empfang im historischen Rathaus durch Bürgermeisterin Vilhjalmsson auf dem Programm. Der zweite Konferenztag klang schließlich mit einem Conference Dinner im „Zwei-Löwen-Klub“ aus.

Finanziell unterstützt wurde die Manufacturing Accounting Research Conference von CIMA, Ernst & Young sowie Seidenschwarz & Comp.

3rd European Risk Conference: Risk and Accounting

Internationale Risikomanagementkonferenz unter Mitwirkung des Lehrstuhls in London

Vom 2. bis 4. September 2009 fand in London die „3rd European Risk Conference“ statt. Sie setzte eine im Jahr 2007 in Münster begonnene Konferenzreihe fort, die vom Marie Curie Programm der Europäischen Union gefördert und vom European Risk Research Network (ERRN) organisiert wird. Dieses Forschungsnetzwerk wurde vom Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung mitbegründet. Nachdem die erste Konferenz in Münster unter dem Thema „Risk Management Systems“ stand und die zweite Konferenz an der Bocconi University sich dem Thema „Risk and Governance“ widmete, lautete das Generalthema der dritten Tagung „Risk and Accounting“. Es hatte vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise und deren Implikationen für Rechnungslegung und Controlling eine besondere Aktualität.

Im Vorfeld der Konferenz fand auch in diesem Jahr wieder ein Doktorandenworkshop statt. Er wurde in den Räumlichkeiten des Chartered Institute of Management Accountants (CIMA) abgehalten und bot vier Doktoranden die Möglichkeit, sowohl ihre Forschungsarbeiten vorzustellen als auch qualifiziertes Feedback zu erhalten. Einleitend zu den Vorträgen der Doktoranden wies Prof. Vivian Beattie von der University of Glasgow auf Wissenswertes im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von Forschungsarbeiten in referierten Fachzeitschriften hin.

Für die Konferenz, die an den beiden darauffolgenden Tagen in der Niederlassung von Deloitte stattfand, konnte Prof. Margaret Woods von der University of Nottingham 75 Teilnehmer aus 18 verschiedenen Ländern in London willkommen heißen. Die Organisatorin freute sich, dass in diesem Jahr, neben Teilnehmern aus der Wissenschaft, auch wieder Vertreter aus der Unternehmenspraxis und von großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften an der Konferenz teilnahmen. Als Keynote Speaker referierte Prof. Wim A. Van der Stede von der London School of Economics and Political Science (LSE) über Risiko im Zusammenhang mit betriebswirtschaftlichen Entscheidungen.

Im Anschluss an den Eröffnungsvortrag starteten die „Parallel Sessions“. Diese boten Wissenschaftlern die Möglichkeit, ihre aktuellen Forschungsprojekte zu präsentieren. Aus der Vielzahl eingereichter Papers wurden 23 Forschungsvorhaben ausgewählt. Jedem Vortragenden wurde im Vorfeld der Konferenz ein Discussant zugeordnet, der im Anschluss an den Vortrag konstruktive Kritik an der präsentierten Arbeit übte, so dass jeder Vortragende ein fundiertes Feedback erhielt.

Am ersten Konferenztag fand im Anschluss an die Mittagspause das „Business Risk Forum“ statt, das als fester Bestandteil der Konferenzreihe eine Plattform zum Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis bietet. Praxisvertreter referierten hier zu aktuellen Fragen auf dem Gebiet Risikomanagement, Rechnungslegung und Controlling.

Neben dem Business Risk Forum und den diversen Präsentationen wurde ein interessantes Rahmenprogramm geboten. So klang der erste Tag mit einer „Early Bird Reception“ aus. Diese bot den Teilnehmern nach dem „Doctorial Colloquium“ die Möglichkeit, sich bei einem gemütlichen Imbiss weiter auszutauschen. Am Abend des zweiten Veranstaltungstages, zur Halbzeit der Konferenz, fand das Conference Dinner statt, das den Teilnehmern weitere Gelegenheit zum Networking gab.

Zum Abschluss der Konferenz wurde auch in diesem Jahr der Best-Paper-Award verliehen. Für ihren Vortrag sowie ihr Paper zum Thema „The usefulness of risk disclosure for cross-listed firms“ wurde Ine Danckaert von der Katholieke Universiteit Leuven ausgezeichnet.

Die nächste European Risk Conference findet vom 8. bis 10. September 2010 an der Nottingham University Business School statt. Aufgrund der Förderung durch das Marie Curie Programm der Europäischen Union wird auch hier für Nachwuchswissenschaftler wieder die Möglichkeit einer gesponsorten Konferenzteilnahme bestehen.

European Risk Research Network

MARIE CURIE ACTIONS

CIMA
Chartered Institute of Management Accountants

Lehrveranstaltungen weiterentwickelt

Der Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung bietet Veranstaltungen zum externen und internen Rechnungswesen sowie zum Controlling im Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang zur Betriebswirtschaftslehre an. Eine hohe Qualität der Lehre ist dabei ein besonderes Anliegen des Lehrstuhls. Aus diesem Grund wurde das Lehrangebot im vergangenen Studienjahr in Hinblick auf Interaktion, Individualisierung und Internationalisierung weiterentwickelt.

Interaktion in der Lehre

Interaktion zwischen Dozenten und Studierenden ist an großen Universitäten traditionell gering ausgeprägt, für den Lernerfolg gleichwohl von hoher Bedeutung. Um diesem Defizit entgegen zu wirken, wurden begleitend zu Vorlesungen Präsenzübungen eingeführt. Daneben zeichnen sich die neuen Veranstaltungen Unternehmensplanspiel COMPEX und das Segelseminar durch ein hohes Maß an interaktiven Elementen aus. Teamarbeit hat in beiden Seminaren einen hohen Stellenwert. Schließlich wurden im WS 2008/09 erstmals Wirtschaftsenglischkurse in Kleingruppen angeboten. Möglich wurde dies aufgrund der Finanzierung durch Studienbeiträge.

Individualisierung der Lehre

Um besser auf den individuellen Lernprozess der Studierenden eingehen zu können, hat der Lehrstuhl die E-Learning-Plattform Moodle eingeführt. Studierende erhalten hierüber nicht nur Vorlesungskripte und Übungsaufgaben zum Download, sondern können über ein Forum untereinander und mit den betreuenden Lehrstuhlmitarbeitern Fragen zu den Lehrveranstaltungen diskutieren. Zudem stehen in Moodle Online-Selbsttests mit Kontrollfragen und Übungsaufgaben zur Verfügung, mit denen die Studierenden ihren Lernfortschritt überprüfen und das erlernte Wissen anwenden können. Dabei erhalten sie ein individuelles Feedback zu ihren Leistungen.

Internationalisierung der Lehre

Internationale Erfahrungen sind eine zentrale Berufsqualifikation für Studierende der Betriebswirtschaft. Dem muss auch die universitäre Lehre verstärkt Rechnung tragen. Neben der Einführung von Wirtschaftsenglischkursen in Kleingruppen leistet die englischsprachige Lehrveranstaltung zur Internationalen Rechnungslegung (International Financial Reporting) hierzu einen Beitrag. Darüber hinaus bemüht sich der Lehrstuhl um den Aufbau von internationalen Austauschprogrammen, die Studierenden künftig ein integriertes Auslandssemester ermöglichen sollen.

„Segelseminar“ – eine ereignisreiche Woche in Holland

Im Mai 2009 hieß es für den Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung zum ersten Mal „Leinen los!“. Im Rahmen des Wahlpflichtfachs Controlling bzw. des Seminars Accounting I bot sich vom 18. bis 22. Mai 2009 für Studierende des Diplom- bzw. des Masterstudiengangs die Möglichkeit, Leistungspunkte außerhalb des gewohnten Umfelds an der Universität Münster zu erwerben. Nach dem Bustransfer von Münster in das Sporthotel Iselmar im niederländischen Lemmer bildete der fachliche Teil des Seminars den Auftakt. Im Anschluss machte die Truppe die Gewässer des Ijsselmeers unsicher.

Bereits im Vorfeld der Blockveranstaltung bearbeiteten die Studierenden in Kleingruppen praxisnahe Unternehmensfallstudien. Die Ergebnisse der ausführlichen und mit Literatur fundierten Fallstudienberichte wurden vor Ort von den jeweiligen Gruppen vorgestellt. Die Teilnehmer konnten nicht nur durch ihre hervorragenden Präsentationsfähigkeiten, sondern auch durch ihre aktive Mitarbeit im Seminar auftrumpfen.

Das Seminar fand unter dem Themenkomplex „Controlling, Rechnungslegung und Corporate Governance“ statt. Zum „Check-In“ in die Blockveranstaltung galt es für die Studierenden, die druckfrische Präsenzfallstudie des Lehrstuhls zum Thema Kostenmanagement bei Airlines am Beispiel von Air Berlin zu bearbeiten. Die fünf Gruppenfallstudien, die im Vorfeld von je vier Studierenden gemeinsam bearbeitet wurden, stammen

bis auf eine Ausnahme ebenfalls allesamt aus dem Fallstudienportfolio des Lehrstuhls. Sie behandeln reale Fälle mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund aus der jüngeren Vergangenheit von real existierenden Unternehmen. So setzten sich beispielsweise die Studierenden in der Fallstudie „Merck-Serono“ mit dem Thema Auslandsakquisitionen auseinander und erarbeiteten Konzepte für erfolgreiche internationale Unternehmenserwerbe. Im Rahmen der ThyssenKrupp-Fallstudie stand die Ratingherabstufung des Konzerns im Jahr 2002 auf dem Programm, die auf eine Methodenänderung von Standard & Poor’s bei der Behandlung von Pensionsrückstellungen zurückgeht. Die Seminarleistung wurde durch eine Abschlussklausur im Juni über alle im Seminar behandelten Themen abgerundet.

Der erste Tag der Blockveranstaltung klang nach einem gemeinsamen Abendessen und einem Turnier auf der hoteleigenen Kegelbahn mit anschließendem Beisammensein an der Hotelbar aus. Am nächsten Morgen setzten die Studierenden ihre Präsentationen fort und bewiesen erneut ein hohes Maß an Fachkenntnis und eine intensive Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen.

Nach einem letzten kurzen Imbiss zur Stärkung nach den beiden arbeitsreichen Seminartagen im Hotel hieß es dann am Abend: „Aufschiffen“. Das gecharterte Segelboot, der „Vliegende Hollander“, lag an der hoteleigenen Anlegestelle vor Anker

und wartete bereits auf die Gruppe aus Münster. Der „Vliegende Hollander“ kann sich mit einer Gesamtlänge von knapp 40 m als eines der größten im Ijsselmeer verfügbaren Boote sehen lassen. Nach einer kurzen Einweisung durch den Skipper wurden die Kabinen bezogen und das Boot mit Proviant für die kommenden Tage beladen. Für das leibliche Wohl sorgten die Studierenden selbst: Abwechselnd bereiteten die Fallstudiengruppen für die komplette Besatzung diverse Mahlzeiten in der Kombüse zu. Auch das Lehrstuhlteam um Professor Kajüter packte mit an und sorgte für die erste warme Mahlzeit an Bord. Der Speiseplan umfasste vom Züricher Geschnetzelten über Chili con Carne bis hin zur Bratwurst mit Sauerkraut und Püree alles, was sich die/der kulinarisch begeisterte Seefrau/Seemann wünscht.

Fast schien es, als hätte man das Wetter mit gebucht – denn trotz der noch herrschenden Frühlingszeit verhinderten strahlender Sonnenschein und angenehme Temperaturen den Lagerkoller auf See. Obwohl sich vielfach die Möglichkeit zum Sonnenbaden bot, war stets die tatkräftige Mithilfe der Studierenden und des Lehrstuhlteams gefragt. Das morgendliche Segelhissen, die Wendemanöver während des Kreuzens und das abendliche Einholen der Segel konnten nur durch Teamwork bewältigt werden.

Jeden Abend lief der „Vliegende Hollander“ in einen anderen Hafen ein, um dort die Nacht zu verbringen. Dadurch bot sich die Gelegenheit für Landgänge in die malerischen Städte rund um das Ijsselmeer. Als einer der Höhepunkte an Bord fand am letzten Abend die „Pirate’s Night“ statt. Bereits im Vorfeld war klar, dass eine Verkleidung à la „Fluch der Karibik“ Pflicht sein muss und unverkleidete „Landratten“ über Board zu gehen drohen. An diesem unvergesslichen Abend wurden schließlich die besten Kostüme prämiert. Zu heiteren Karibikklängen gab es für alle angehenden Seeräuberinnen und Freibeuter exotische Getränke, Würstchen und Steaks vom Grill. Am Tag darauf steuerte der Skipper wieder den Heimathafen in Lemmer an, von wo aus im Reisebus die Rückfahrt nach Münster angetreten wurde.

Die Studierenden waren vom Seminarkonzept begeistert und sahen den Segeltörn als eine willkommene Ergänzung des Lehrangebots an der Universität Münster an. Auch die organisatorische Trennung von fachlichem und freizeitlichem Seminarteil wirkte sich positiv auf die Moral aus. Möglich wurde das Seminar durch die finanzielle Unterstützung der Bertelsmann AG. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen wird das Lehrstuhlteam im Sommersemester 2010 erneut ein Segelseminar in Holland ausrichten.

AccountingTalents – Studentenförderprogramm erfolgreich gestartet

„Exzellent ausbilden und Talente fördern." Diesem Motto folgend hat der Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung im Wintersemester 2008/09 das Förderprogramm AccountingTalents für Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen und besonderem Interesse am Fachgebiet Rechnungswesen und Controlling ins Leben gerufen. Das Programm zielt darauf ab, über die Ausbildung der breiten Masse von Studierenden hinauszugehen und besonders talentierten Studierenden die Möglichkeit zu geben, individuell betreut und bestmöglich gefördert zu werden. Hierbei arbeitet der Lehrstuhl mit fünf Partnerunternehmen (BASF, E.ON, Metro Cash & Carry, PricewaterhouseCoopers sowie Susat & Partner) eng zusammen. Die ersten aufgrund einer schriftlichen Bewerbung und eines persönlichen Gesprächs ausgewählten Mitglieder des Förderprogramms waren begeistert von den Möglichkeiten einer sowohl finanziellen als auch ideellen Förderung, die ihnen AccountingTalents bietet.

Als finanzielle Unterstützung erhalten die Mitglieder von AccountingTalents die Studiengebühren in Höhe von 275 € pro Semester erstattet. Diese wird mit einer sehr facettenreichen persönlichen und fachlichen Unterstützung verbunden. Sie umfasst Praxisseminare und Praktika bei den Partnerunternehmen, Soft Skills-Trainings und ein Mentorenprogramm des Lehrstuhls.

Im Rahmen von Fallstudienseminaren, Betriebsbesichtigungen und Gesprächsabenden mit Top-Managern können die Studierenden zum einen ihr fachliches Wissen erweitern und zum anderen die während des Studiums erlernten theoretischen Grundlagen aus einem praxisnäheren Blickwinkel betrachten. So führten Ausflüge die Teilnehmer im vergangenen Hochschuljahr zu der BASF nach Ludwigshafen und zu PricewaterhouseCoopers in Düsseldorf. Während die Studierenden in Ludwigshafen Fallstudien zu konzerninternen Umlagen und zur Bilanzierung von Emissionszertifikaten lösten, lernten sie bei PwC Inventursysteme sowie die Prüfung interner Kontrollsysteme kennen.

Weiterhin wird durch die Vermittlung von Praktika im In- und Ausland die Verknüpfung von Theorie und Praxis forciert. Im vergangenen Jahr hat ein großer Teil der Mitglieder von AccountingTalents das Angebot wahrgenommen, bei den Partnerunternehmen ein Praktikum zu absolvieren. Sie waren beeindruckt von der guten Betreuung und der Vielfältigkeit der ihnen anvertrauten Aufgaben. „Das Praktikum bei SUSAT & Partner hat mir faszinierende Einblicke in die Arbeit von Wirtschaftsprüfern gegeben", so Maximilian Muhn, Bachelorstudent im 5. Semester.

Neben der praxisorientierten Komponente besteht die ideelle Förderung ferner aus einem Mentorenprogramm des Lehrstuhls. Jedem Mitglied von AccountingTalents ist ein Mitarbeiter des Lehrstuhls zur Seite gestellt, der als direkter Ansprechpartner für Fragen zur Studienplanung fungiert. Das Mentoring ermöglicht eine individuelle Betreuung der Studierenden, die in solch großen Universitäten wie der WWU Münster regelmäßig zu kurz kommt. Die Betreuer decken im Verlauf von Mentorengesprächen konkrete Interessengebiete der Studierenden auf, um speziell darauf zugeschnittene Praktika ermöglichen zu können. Ferner bespre-

chen sie den bisherigen und künftigen Verlauf des Studiums mit den Studierenden und informieren diese über Stipendienprogramme und weitere Fördermöglichkeiten.

Zudem bieten regelmäßige Treffen der Teilnehmer von AccountingTalents die Möglichkeit, sich im lockeren Rahmen besser kennenzulernen und auszutauschen. Während dieser Treffen planen die Studierenden gemeinsame Ausflüge oder kleinere Projekte, die halbjährlich realisiert werden. Die Zusammenarbeit in der Gruppe fördert den Zusammenhalt der Studierenden und lässt neben der fachlichen Weiterentwicklung den Spaß nicht zu kurz kommen. So lernten sich die Teilnehmer bei dem letzten Event von einer anderen Seite kennen: Bei Übungen im Hochseilgarten und anschließendem Teambuilding waren Gruppengefühl und Vertrauen notwendig, um die gestellten Aufgaben gemeinsam lösen zu können.

Die erneut sehr zahlreichen Bewerbungen zum Wintersemester 2009/10 dokumentieren die Popularität, die das Förderprogramm AccountingTalents bereits im ersten Jahr unter den Studierenden gewonnen hat. Doch auch die Partnerunternehmen sind von dem einzigartigen Konzept überzeugt: „AccountingTalents trifft den Geist der Zeit. Der Entdeckung und Förderung von Talenten kommt eine immer größere Bedeutung zu. Insofern profitieren nicht nur die Studierenden, sondern auch die Partnerunternehmen von AccountingTalents“, so Rainer Kroker, Partner von PricewaterhouseCoopers.

Statements zu AccountingTalents

Prof. Dr. Stefan Klein (Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät): „Das Förderprogramm AccountingTalents leistet einen wichtigen Beitrag, um den hervorragenden Ruf von Münster als Studienort für Rechnungswesen und Controlling weiter auszubauen und talentierte Studierende für ein BWL-Studium an unserer Universität zu gewinnen.“

Markus Kumpf (Leiter Center of Expertise European Recruiting, BASF SE): „AccountingTalents bietet uns die Chance, exzellente Studierende bereits frühzeitig kennenzulernen und an uns zu binden.“

Daniela Peters (Bachelorstudentin): „AccountingTalents eröffnet mir die Möglichkeit, semesterübergreifend Kontakte zu Kommilitonen mit Accounting- und Controllingaffinität zu knüpfen.“

Haniel-Stipendien für Master-Studierende

HANIEL

Die Förderung von talentierten Studierenden ist ein gemeinsames Anliegen des Lehrstuhls und der Franz Haniel & Cie. GmbH. Im Juli 2009 wurden daher erstmals Haniel-Stipendien im Rahmen des Pinkwart-Programms ausgeschrieben. Die Stipendien umfassen eine ideelle und finanzielle Förderung für exzellente Master-Studierende mit dem Schwerpunkt Accounting. Pünktlich zum Start des neuen Wintersemesters begann die finanzielle Förderung in Höhe von 300 € pro Monat, die jeweils hälftig von Haniel und dem Land Nordrhein-Westfahlen übernommen wird. Die ideelle Förderung erfolgt im Rahmen von Seminaren und Praktika, die die Stipendiaten bei Haniel absolvieren können. Die Auswahl dieser drei Stipendiaten war nicht leicht, da sich eine Vielzahl guter Kandidaten um das Haniel-Stipendium beworben hat. „Die große Resonanz freut uns sehr. Sie dokumentiert den Bedarf an einer engen Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis bei der Talentförderung“, so Prof. Dr. Trützschler, Mitglied des Konzernvorstandes der Franz Haniel & Cie. GmbH und Honorarprofessor an der WWU. Der Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung wünscht den drei Stipendiaten Jan Peter Claes, Stefan Hannen und Martin Nienhaus (Foto) viel Erfolg für das anstehende Masterstudium.

ThyssenKrupp Steel Europe Bachelor Award 2009

Exzellente wissenschaftliche Arbeit lohnt sich am Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung: Herr Julius Hannemann wird für seine herausragende Bachelorarbeit über das Thema „Kostenmanagement bei Niedrigpreis-Fluggesellschaften – Eine kritische Analyse“ den ThyssenKrupp Steel Europe Bachelor Award 2009 erhalten. Neben der Traumnote „sehr gut“ kann sich der Preisträger über das Preisgeld in Höhe von 500 € freuen.

Der ThyssenKrupp Steel Europe Bachelor Award wird am 7. Dezember 2009 durch Herrn Peter Urban, Vorstandsmitglied der ThyssenKrupp Steel Europe AG, im Senatssaal des Schlosses überreicht. Neben der Preisverleihung ist ein Kamingespräch geplant, in dem sich Herr Urban den Fragen der anwesenden Studierenden stellt. Im Anschluss wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, weitere Informationen über das Unternehmen und Tipps für ihre Karriereplanung aus erster Hand zu erhalten. Der Stifter des Preises, die ThyssenKrupp Steel Europe AG, möchte hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auszeichnen und den Kontakt zwischen Theorie und Praxis vertiefen. Für den Lehrstuhl ist die Preisverleihung eine weitere Möglichkeit, Studierende zu wissenschaftlichen Höchstleistungen zu motivieren und exzellente Studierende gezielt zu fördern.

Gastvorträge im Rahmen von Lehrveranstaltungen

PricewaterhouseCoopers

Im Dezember 2008 wurde die Reihe der Gastvorträge durch Rainer Kroker, Michael Ziajka und Dr. Sven Willms von **PricewaterhouseCoopers** eröffnet. Die Wirtschaftsprüfer berichteten über „Accounting for Provisions under IAS 37“ im Rahmen der englischsprachigen Vorlesung „International Financial Reporting“. Im Anschluss an den Gastvortrag waren die Studierenden zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

BCG
The Boston Consulting Group

Kurz vor Weihnachten präsentierte Victor Scheibehenne von der **Boston Consulting Group** im Rahmen der Vorlesung „Kostenrechnung und Kostenmanagement“ ein anschauliches Beispiel für Kostenreduktionen durch technische Verbesserungen. Am Beispiel der Verpackungsindustrie konnte gezeigt werden, wie kleine technische Veränderungen zu erheblichen Kostenreduktionen führten.

CLAAS

Im Januar 2009 war Dr. Manuel Alvarez, Leiter Konzernbilanzierung der **Claas KGaA mbH**, zu Gast an der WWU Münster. Er referierte in der Veranstaltung IFRS und Controlling über die Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38 am Beispiel von Claas. Dabei zeigte er Implikationen für die Unternehmensberichterstattung und -steuerung auf und veranschaulichte die Thematik mit Beispielen aus der Praxis des Landmaschinenherstellers.

Deloitte.

Im Rahmen der Vorlesung „International Financial Reporting“ fand im Januar 2009 ein weiterer Gastvortrag statt. Hierbei führten Jan van Delden und Julien Loitz von **Deloitte S.A., Luxemburg**, die Studierenden in „Special Reporting Issues: Discontinued Operations, Related Party Disclosures, Hedge Accounting“ ein.

DB

Im April 2009 berichteten Stefan Klenke und Valerian Kemkes im Rahmen des Gastvortrags „M&A Transactions in Eastern Europe – A case study of Deutsche Bahn Mobility Logistics AG“ über die Akquisition eines osteuropäischen Transport- und Logistikkonzerns durch die **Deutsche Bahn**. Der Vortrag war der erste von zwei Gastvorträgen in der Vorlesung „Internationales Controlling“.

大阪商業大学
Osaka University of Commerce

In dem zweiten Gastvortrag berichtete Prof. Dr. Shinsuke Wada von der **Osaka University of Commerce** im Juni 2009 über das Thema „Controlling in Japan“. Prof. Wada führte die Studierenden anschaulich in die Besonderheiten der Kostenrechnung in Japan ein. Weiterhin brachte er den Studierenden das sogenannte „Amöbe-Management System“ näher.

Praxisseminare und Betriebsbesichtigungen

Case-Study-Seminar zum strategischen Controlling mit Bertelsmann

Am 6. und 7. November 2008 bot der Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann AG ein zweitägiges Fallstudienseminar an. Am ersten Tag lernten 20 Studierende die verschiedenen Geschäftsfelder und Zentralfunktionen von Bertelsmann im Rahmen von persönlichen Gesprächen mit den Unternehmensvertretern aus erster Hand kennen. Der ein oder andere aussichtsvolle Kontakt zur Praxis wurde dabei geknüpft.

Am nächsten Tag wurden in Gruppen von fünf Teilnehmern Strategien und Konzepte für das weltweit agierende Medienunternehmen entwickelt. Die große Herausforderung bestand darin, Informationen für Instrumente, wie z.B. die BCG-Matrix, zusammenzustellen. Da dies in den Vorlesungen selten geübt wird, stellte sich die Unterstützung der Unternehmensvertreter als sehr hilfreich dar. Die von den Gruppen erarbeiteten Konzepte wurden am Nachmittag im Plenum präsentiert.

Alle Teilnehmer bewerteten die Teilnahme an der Case-Study als großen Erfolg. „Das Fallstudienseminar hat mir fachlich und persönlich viel gebracht“, betonte Stefan Hannen. „Die Aufgaben für die Gruppen waren anspruchsvoll, aber zusammen mit den Unternehmensvertretern gut zu lösen. Zudem bot das Hotel Kaiserhof einen sehr schönen Rahmen für die Veranstaltung.“

KPMG-Privatissimum zum Thema BilMoG

Im Rahmen des KPMG-Privatissimums hatten 20 Studierende am 13. November 2008 die Gelegenheit, sich durch Fachvorträge und Fallstudien über praxisrelevante Fragestellungen des BilMoG zu informieren. Ergänzt wurde der fachliche Teil durch ein Soft Skills-Training, bei dem Themen wie Kommunikation und Teamarbeit im Mittelpunkt standen. Das vom Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung gemeinsam mit dem Institut für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung angebotene Praxisseminar klang mit einem geselligen Abendessen im Restaurant SCALA aus.

Deloitte-Seminar zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Am 16. Juni 2009 fand in Kooperation mit Deloitte ein Praxisseminar zu dem Thema „Simulation zur Erstellung und Prüfung eines internen Kontroll-/Risikomanagementsystems“ im Alexander von Humboldt-Haus statt. Dabei wurden im Rahmen eines Planspiels Kontroll- und Risikomanagementmaßnahmen in Kleingruppen erarbeitet und anhand von Praxisbeispielen auf ihre Einsatzfähigkeit überprüft. Als hilfreich stellten sich für die Studierenden das umfangreiche Feedback und der ein oder andere Tipp der Unternehmensvertreter heraus.

Im Gegensatz zu den Vorlesungen im Pflichtstudium bot dieses Seminar den Studierenden ein stärkeren Praxisbezug und neue Einblicke in die Aufgaben von Wirtschaftsprüfern. „Die Gruppenarbeit im Rahmen der Fallstudie bot die Möglichkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden sowie ausgewählte Lösungsmöglichkeiten mit Fachleuten aus der Praxis zu diskutieren,“ so Seminarteilnehmer Florian Seidel. Der abschließende Ausklang des Seminars fand bei einem Abendessen im Restaurant La Gondola D’Oro statt.

Betriebsbesichtigung bei Claas

Mit 20 Studierenden besichtigte der Lehrstuhl am 20.04.2009 das Werk der Claas KGaA mbH. Die Teilnehmer konnten sich zuerst anhand eines Videofilms über die Bedeutung von Landmaschinen in der modernen Gesellschaft ein Bild machen. In der anschließenden Besichtigung erhielten die Studierenden Einblick in die Produktion von Lexion Mähdreschern und Xerion Traktoren. Nach der beeindruckenden Werksbesichtigung und einer Mahlzeit in der Kantine wurden den Teilnehmern Rechnungslegungs- und Controllingaspekte bei einem eigentümergeführten Landmaschinenhersteller verdeutlicht.

Networking zwischen Wissenschaft und Praxis

Um den Kontakt und Austausch zwischen Wissenschaft und Paxis zu fördern, nehmen Mitarbeiter unseres Lehrstuhls regelmäßig an interessanten Praxisseminaren/Workshops teil. Zwei Beispiele werden im Folgenden kurz vorgestellt.

PwC-Doktorandenseminar am 19. und 20. Juni 2009 in Montabaur

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers ein Doktorandenseminar auf Schloss Montabaur, zu dem zahlreiche Doktoranden aus ganz Deutschland eingeladen wurden. Unser Lehrstuhl wurde diesmal durch Herrn Guttmeier vertreten. Das diesjährige Thema war: „Finanzkrise und unternehmerische Verantwortung - wie passt das zusammen?“. Ziel war es, anhand von Fallstudien Einblicke in unterschiedliche Herangehensweisen an das Thema Corporate Social Responsibility (CSR) zu gewinnen.

Die Veranstaltung begann mit einem Vortrag von Herrn Dieter Horst, Senior Manager, Assurance Sustainability Services. In seinem Vortrag mit dem Titel „Es ist Ihre Zukunft“ stellte er zunächst PwC vor und gab einen kurzen Überblick über die Thematik und zunehmende Bedeutung von CSR. Anschließend präsentierte Herr Dr. Frank Schmidt, Partner, Tax, das Nachhaltigkeitskonzept von PwC am Praxisbeispiel Ulysses. Im Anschluss daran wurde die erste Fallstudie „Responsible Investments – Unternehmensverantwortung bei Auslandsinvestitionen“ in verschiedenen Gruppen bearbeitet und nachfolgend im Plenum diskutiert. Den Abschluss des Tages bildete das Dinner mit anschließendem gemütlichem Ausklang. Hierbei konnten die Teilnehmer und die anwesenden Manager informelle Gespräche führen und so wichtige Kontakte knüpfen.

Nach einem kurzen Frühstück begann der zweite Tag mit einem Vortrag von Frau Edith Puerschel, Head of Brand & Corporate Citizenship Strategy der Deutschen Bank AG. Anschließend wurde in Gruppen der Nachhaltigkeitsbericht der Deutschen Bank analysiert und bewertet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden danach im Plenum vorgestellt und intensiv mit Frau Puerschel diskutiert. Das Seminar schloss mit einer Q&A Session ab. Insgesamt zeigte sich, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung zunehmend an Bedeutung gewinnt, sich allerdings noch weitgehend in ihren Anfängen befindet.

Deloitte DocBoB Doktorandennetzwerk auf Mallorca

Die Service Line CFO Services der Deloitte Consulting GmbH hat im Jahr 2008 ein Doktorandennetzwerkprogramm ins Leben gerufen. Dieses Programm, genannt „DocBoB“, dient einem kontinuierlichen Austausch zwischen Wissenschaft und Managementberatung. In der ersten Phase wurden sieben Doktoranden aus ganz Deutschland in das Netzwerkprogramm aufgenommen. Unser Mitarbeiter Simon Esser gehört zu den ersten Teilnehmern dieses Programms.

Das DocBoB-Programm läuft nunmehr seit fast einem Jahr. Neben zwei durchgeführten Workshops fanden Treffen der Doktoranden mit einem Mentor von Deloitte statt und es wurden Telefonkonferenzen durchgeführt. Das Programm startete im November 2008 mit einer Kick-off Veranstaltung auf Mallorca. Im Rahmen von Workshops und Fallstudien wurden in diesem dreitägigen Event aktuelle Themen der Managementberatung diskutiert. In entspannter Atmosphäre wurde sowohl konzentriert gearbeitet als auch bei gutem Essen die Chance genutzt, einander näher kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Jedem Doktoranden wurde nach der Kick-off Veranstaltung ein Mentor von Deloitte zur Seite gestellt, der den jeweiligen Doktoranden den Zugriff auf Deloitte Ressourcen ermöglichte und in bilateralen Gesprächen Möglichkeiten bei der Unterstützung des Dissertationsprojekts aufzeigte.

Der zweite Workshop fand eintägig im April 2009 in Frankfurt statt. Die Teilnehmer präsentierten ihre Dissertationsvorhaben und erhielten sowohl fachlichen Rat als auch Feedback zur Präsentation von Deloitte Mitarbeitern. Für Ende November ist bereits der nächste Workshop in Düsseldorf geplant. DocBoB stellt einen gelungenen Austausch zwischen Wissenschaft und Managementberatung dar, bei dem beide Seiten voneinander profitieren können. Das Netzwerkprogramm unterstützt das Ziel des Lehrstuhls, eine enge Zusammenarbeit mit der Unternehmenspraxis zu pflegen.

Die Praxispartner des Lehrstuhls

Mit einem engen Kreis renommierter Unternehmen pflegt der Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung spezielle Praxispartnerschaften. Diese Unternehmen fördern die Aktivitäten des Lehrstuhls in Forschung und Lehre in besonderer Weise.

BASF
The Chemical Company

e·on

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do

METRO
Cash & Carry

PRICEWATERHOUSECOOPERS

SUSAT

Pressespiegel

› Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Internationale Unternehmensrechnung, an der WWU Münster, in: Zeitschrift für Controlling & Management, Heft 1/2009, S. 66-68.

› Erfüllung großer Erwartungen. Förderprogramm hilft Studenten und Firmen, in: Münstersche Zeitung vom 04.02.2009, Nr. 29/2009, S. 7

› Risikomanagement und Corporate Governance in Theorie und Praxis. Bericht von der „2nd European Risk Conference“ in Mailand, in: Zeitschrift für Controlling & Management, Heft 1/2009, S. 12-14.

› Controlling in Industrie und Dienstleistung im Mittelpunkt. Auf der 9th Manufacturing Accounting Research Conference in Münster diskutieren Wissenschaftler aus aller Welt aktuelle Fragen des Controllings, in: Zeitschrift für Controlling & Management, Heft 1/2009, S. 15.

› Looking back at the 9th Manufacturing Accounting Research Conference, Münster (Germany), June 21-24, 2009, in: EAA Newsletter 3/2009, S. 7.

› Veranstaltungen - Nachlese: 9th Manufacturing Accounting Research Conference, in: Controlling, Heft 11/2009, S. 640.

Lehrstuhl für Internationale Unternehmensrechnung
Prof. Dr. Peter Kajüter
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Accounting Center Münster

Universitätsstr. 14–16
48143 Münster
Tel. +49 (251) 83-22840
Fax +49 (251) 83-22848
http://www.wiwi.uni-muenster.de/iur
iur@wiwi.uni-muenster.de